Predigt Nehemia 8,1-12 – Ein Fest der Erneuerung.

Na nu? Wo sind denn die Gäste hin? Kein gutes Fest kommt ohne Gäste aus…

Schön, dass du da bist. An diesem Sonntag, zu diesem Gottesdienst, zu diesem Fest.
→**Was gehört für dich zu einem guten Fest?**

Wenn wir an ein gutes Fest denken, dann haben wir **alle sofort bestimmte Bilder vor Augen**. Und die können ganz unterschiedlich sein. Wir haben es ja gerade im Anspiel gesehen.

> Für die einen braucht es **Chips, Cola, und Party Musik**. Und für die anderen ist es erst ein Fest, wenn es **klassische Musik und Kaviar** gibt.

Ein Fest soll leicht sein, fröhlich, unbeschwert. Doch das Fest, von dem uns Nehemia 8 erzählt, wirkt **auf den ersten Blick ganz anders**.

Es ist ein Fest, bei dem **nicht Musik und Spiele**, sondern eine **über 5 Stunden lange Predigt** im Vordergrund steht. Und **dann weinen die Menschen** auch noch.

> Klingt im ersten Moment gar nicht so verlockend. Ein Fest ist doch etwas, was Schwung ins Leben bringt, oder?

Aber genau das passiert bei diesem Fest. Denn es ist ein Fest der Erneuerung. Ein Fest, das nicht von außen her glänzt, sondern von innen her erneuert.

> Dieses Ereignis, von dem wir heute hören, liegt nun schon **2470 Jahre zurück**. Davon ist in **Nehemia 8** berichtet. Wir befinden uns also im Jahr **445 v. Chr**., zur Zeit Nehemias. Es ist die Zeit nach dem Exil.

Gottes Volk hatte sich über viele Jahre von ihm **abgewandt**. Sie wollten dem lebendigen Gott nicht mehr dienen und wandten sich stattdessen toten **Götzen** zu. Und obwohl Gott sie immer wieder durch die **Propheten warnte und zur Umkehr rief**, blieben sie auf ihren falschen Wegen. →Deshalb kam das **Gericht**: das Exil in Babylon.

Doch Gott blieb nicht beim Gericht stehen. Er ist ein **gnädiger Gott**. Und so führte er sein Volk wieder **zurück in das Land**, das er ihnen verheißen hatte. Ein Land, das inzwischen völlig zerstört war. **Jerusalem** war **verwüstet**. Alles lag in Schutt und Asche.

Aber mit Gottes Hilfe gelingt etwas Unfassbares: Die **Mauer** wird wieder aufgebaut, der **Tempel** steht wieder, und die Stadt wird neu belebt. Äußerlich gesehen ein riesiger Erfolg. Die sichtbaren Wunden sind versorgt.

Doch Gott will **mehr als äußere Restaurierung**. Er will nicht nur Steine aufrichten – er will **Herzen aufrichten**. Er will sein Volk innerlich erneuern. → Und genau an diesem Punkt setzt unser Text ein: Nehemia 8,1–12 – das große Fest der Erneuerung.

Wir wollen uns heute 3 Aspekte der Erneuerung anschauen.

Denn dieses Fest bringt Erneuerung:

1. Durch Gottes Wort V1-8
2. Mit Buße V9
3. Mit Freude 10-12

Ich möchte dich gleich zu Beginn fragen: Wo brauchst du Erneuerung? Ist dein Herz etwas müde geworden, hart, kalt und leer? Brauchst du eine erneuerte Liebe, zu deinen Mitmenschen, oder einen erneuerten Glauben?

Wenn du Erneuerung brauchst, dann ist diese Predigt für dich. Und wenn du denkst, dass du keine Erneuerung brauchst, dann ist diese Predigt erst recht für dich! Denn wahre Erneuerung beginnt dort, wo wir erkennen, wie sehr wir sie nötig haben.

Und genau hier setzt unser Text an.

Bei einem Volk, das spürt: Wir brauchen Gottes Reden. Wir brauchen seine Nähe. Wir brauchen sein Wort.

Ich möchte für unseren ersten Punkt Erneuerung durch Gottes Wort noch einmal die Verse 1-8 lesen.
Wenn ihr eine Bibel dabei habt, schlagt sie gern mit mir auf. Neh 8,1-8. Ich lese aus Gottes unfehlbarem und irrtumslosen Wort. →1-8 LESEN

Und so führt uns Nehemia mitten hinein in eine bewegende Szene:

„Sehr früh am Morgen versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platz vor dem Wassertor“ – Männer, Frauen und „alle, die verstehen konnten“, also auch ältere Kinder.

Alle kommen aus ihren Städten nach Jerusalem, denn an diesem Tag ist das **Posaunenfest**. Ein Fest der Anbetung. Dafür kommen sie aus ihren Häusern und Dörfern, sie legen sogar eine **Nachtwanderung** hin, damit sie schon am frühen Morgen da sind.

Sie kommen **nicht**, **weil** es dort **Unterhaltung** gibt. Nicht, weil es dort Musik, Essen oder Ablenkung gibt. Sondern, weil sie hungrig nach Gottes Wort sind.

So hungrig, dass sie vom ersten Tageslicht an, bis zum Mittag auf Gottes Wort hören. Das ist eine 5-6 Stunden lange Predigt! → Keine Angst, so lang wird meine Predigt heute nicht.

„Und die Ohren des ganzen Volkes waren auf das Buch des Gesetzes gerichtet“ heißt es in V3.

Die fünf Bücher Mose werden oft als Gesetz bezeichnet, und so hören sie mit voller Hingabe und mit Ernst, was daraus vorgelesen wird. → Sie taten recht daran, das Wort Gottes ernst zu nehmen.

- Gottes Wort hat die **Welt geschaffen**
- Gottes Wort hat **Israel am Sinai gegründet**.
- Gottes Wort hat den **neuen Exodus und die Rückkehr aus dem Exil verheißen.**
- Und sein Wort hat **das Volk aus Babylon befreit.**

Und nun – da sie zurück sind, die Mauer steht, die Stadt wieder Form annimmt –
blicken sie auf **Gottes Wort**, um auch **innerlich neu geformt** zu werden. → Denn Gottes Wort hat Kraft!

In Hebr 4,12 heißt es: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.

Dieses Wort ist lebendig und wirksam, heißt es hier!

In Nehemia 8 sehen wir ein Volk, das äußerlich heimgekehrt war, aber innerlich noch in Trümmern lag. Die Mauern standen wieder, doch die Herzen waren schwach. Und was tut Gott?

Er sendet sein Wort. Nichts anderes löst diesen geistlichen Aufbruch aus.

Kein politisches Programm. Keine militärische Stärke. Keine menschliche Motivation.

Es war Gottes Wort, das das Volk neu formte. Das war der Motor ihrer Erweckung – die Kraft, die alles veränderte. Wenn Gott redet, dann entsteht Leben – damals wie heute.

> Was im 5. Jahrhundert vor Christus in Jerusalem geschah, wiederholte sich im 16. Jahrhundert in Europa.
>
> Die Kirche war äußerlich mächtig, aber innerlich verarmt. Die Wahrheit Gottes lag unter Traditionen und Menschenwort begraben. Und was entzündete die Reformation?

Nicht Politik, Gewalt oder menschliche Genialität. Sondern das freigesetzte Wort Gottes.

So sagte Martin Luther: „Ich bin dem Ablass und allen Papisten entgegengetreten, aber mit keiner Gewalt; ich habe allein Gottes Wort getrieben, gepredigt und geschrieben, sonst habe ich nichts getan. Das hat, wenn ich geschlafen habe, wenn ich Wittenbergisch Bier mit meinem Philipp Melanchton und Amsdorf getrunken habe, so viel getan, dass das Papsttum schwach geworden ist… Ich hab nichts getan, das Wort hat alles bewirkt und ausgerichtet."

Das ist keine falsche Bescheidenheit – das ist das Wissen um die Kraft von Gottes Wort.

Die Reformation war nichts anderes als eine **gewaltige Wiederentdeckung des Wortes**.

Die Bibel wurde wieder gelesen, verstanden, geglaubt – und daraus entstand eine geistliche Erneuerung, die die ganze Welt geprägt hat.

Und genau dieselbe Kraft hat Gottes Wort auch heute. Die Welt hat sich verändert – doch die Kraft des Wortes bleibt. Wo das Wort Gottes verkündigt, erklärt, gelesen und gehört wird, geschieht Erneuerung.

- ➔ Hast du die Kraft des Wortes schon einmal erfahren? Wenn ein **Bibelvers** wie die Faust aufs Auge passt, weil er genau **in dein Leben hineinspricht**. Wenn dir Gottes Wort aufgeht und dich – auch in der finstersten Situation - der **Friede Gottes überströmt.** Das hat einen Wert, der nicht in Worte zu fassen ist.

Lies die Bibel. Denn heute gilt, was damals schon galt und in der Reformation neu entdeckt wurde:

„Gottes Wort kehrt nicht leer zurück." (Jesaja 55,11)

Gottes Volk wusste um die Kraft und Bedeutung des Wortes. Deshalb lauschten sie gespannt, den ganzen Vormittag lang. Als Esra die Schriftrolle öffnete standen sie sogar auf. (V5)

Eine Geste der Ehrfurcht. Das ist mehr als ein historischer Hinweis – es ist ein geistlicher Spiegel.

Doch der Text beschreibt, was sie taten – er schreibt uns nichts vor. Man kann stehen und doch innerlich weit weg sein. Entscheidend ist nicht die äußere Haltung, sondern die innere:

- Höre ich aufmerksam?
- Bin ich bereit, mich korrigieren zu lassen?
- Will ich Gott gehorchen, wo er zu mir spricht?

Das ist innerliches Aufstehen gegenüber dem Wort.

Wenn wir sehen, wie das Volk in Nehemia 8 auf Gottes Wort reagiert – wie es sich sammelt, wie es aufmerksam zuhört, wie es ehrfürchtig steht –, dann erkennen wir:

Ihre Haltung zum Wort war ihre Haltung zu Gott. Denn das Wort ist nicht nur ein Text. Es ist Gottes eigenes Reden. Und wie wir auf sein Reden reagieren, zeigt, wie wir auf ihn reagieren.

Darum gilt: **Unsere Haltung zur Schrift offenbart unsere Haltung zu Gott.**

Du kannst Gott nicht lieben und sein Reden vernachlässigen. Und du kannst Gott nicht gehorchen, wenn du sein Wort ignorierst. → **Wie du mit der Schrift umgehst – so gehst du mit Gott um.**

Vielleicht spürst du nach diesen Worten eine gewisse Schwere. Vielleicht merkst du, wie Gottes Licht etwas in dir berührt. Und das ist gut.

Denn Gottes Wort entlarvt uns nicht nur – es lädt uns auch ein. Es ruft uns nicht nur zur Ehrfurcht, sondern in die Nähe Gottes selbst.

➔ Nimm dir in dieser Woche wieder bewusst Zeit für Gott. Lies sein Wort. Erwarte sein Reden. Lerne den lebendigen Gott näher kennen, denn er zeigt sich in seinem Wort.

Die Schrift ist das Fenster zu Gottes Herz.

Darum ist es so wichtig, wie wir hören und so entscheidend, wie wir antworten. Denn in jeder Zeile begegnet uns der Gott, der uns geschaffen, erlöst und geliebt hat.

Wir erkennen aber in der Bibel nicht nur wie Gott ist, sondern wir erkennen uns auch selbst darin.

Und das führt uns zu unserem zweiten Punkt: Ein Fest der Erneuerung mit Buße.
Ich lese noch einmal den Vers 9. V9 LESEN

Das Volk weinte. Also ich habe die meisten Feste, an denen geweint wurde, in nicht so positiv in Erinnerung.

Aber hier geschieht plötzlich etwas, das wir Menschen heute fast vergessen haben:
Ein heiliger Schrecken fällt auf das ganze Volk.

Der Spiegel des Wortes hat sich ihnen vor das Herz gestellt. Und sie haben sich darin erkannt.

Sie haben erkannt, dass sie gegen Gott rebelliert haben, dass sie nicht nach seinem Willen gelebt haben, und dass sie ihm nicht vertraut haben.

Dann weinten sie. → Diese Reaktion ist nicht selbstverständlich. Sie ist kein Automatismus.

Vielleicht hast du es schon einmal gesehen:

> Im Internet kursieren zahlreiche Videos aus Gerichtssälen. Da wird das Gesetz verlesen – nüchtern, sachlich, ohne Emotion. Die Angeklagten stehen da, viele lächelnd, selbstsicher, teilweise sogar stolz auf das, was sie getan haben. Sie grinsen, machen Witze, klopfen sich auf die Schulter.
>
> Aber dann kommt der Moment, der alles verändert: Der Richter spricht die Strafe aus – und plötzlich begreifen sie, dass die Worte, die verlesen werden, ihnen gelten. Dass sie die Angeklagten sind. Dass dieses Urteil über ihr Leben gesprochen wird.

Und du siehst, wie in einem Augenblick das Grinsen aus dem Gesicht fällt. Das Herz rutscht in die Knie. Die Wahrheit bricht durch.

➔ Genau das geschieht hier in Nehemia 8 – nur auf heilige Weise. Das Volk hört das Gesetz – und sie erkennen: Wir sind nicht Zuschauer. Wir sind gemeint. Der Richter spricht nicht über andere. Er spricht über uns.

Sie sehen ihre Sünde – und sie zerbrechen darüber. Sie erkennen, wer Gott ist - und wer sie vor ihm sind. Darum heißt es: „Das Volk weinte, als sie die Worte des Gesetzes hörten."

➔ Wie steht es um dich? Erkennst du deine Schuld? →Ich darf dir sagen: Der Gott, der dich heute überführt, ist derselbe Gott, der dich in Christus retten will – lauf also nicht weg, lauf zu Ihm.

Die Wurzel jeder echten Erneuerung – damals, in der Zeit Nehemias, in der Reformation, und heute – ist immer dieselbe: Die lebendige Erkenntnis der Heiligkeit Gottes und die ehrliche Erkenntnis der eigenen Sünde.

Wenn das Licht des Wortes Gottes aufgeht, sehen wir nicht nur unser Versagen – wir sehen auch die Torheit, die Schändlichkeit, die Selbstzerstörung der Sünde.

Und ja: Dann fließen Tränen. Es sind die Tränen eines Menschen, der endlich sieht, was er nie sehen wollte, und doch sehen muss, um geheilt zu werden.

Aber – und das ist entscheidend – dieser Schmerz ist kein Todesurteil. Das sind Geburtswehen. Echte Buße ist nicht die Endstation – sie ist die Tür. Die Tür in die Freude Gottes.

Wir wollen hier also nicht beim Schmerz über die Sünde stehen bleiben, das sollen wir auch nicht. Und die Bibel tut das auch nicht.

Ich lese die Verse 10-12.

Die Stimmung wendet sich – und zwar radikal. → Eben noch Tränen der Buße, tiefes Erschrecken, ehrliche Zerknirschung. Jetzt herrscht die Freude.

Das ist unser dritter und letzter Punkt, ein Fest der Erneuerung mit Freude.

Diese Freude kommt nicht einfach aus dem Nichts. Das sind auch keine Stimmungsschwankungen oder stumpfer Optimismus.

Die Freude kommt auch nicht, weil sie jetzt gleich erlesenes Essen und süße Getränke genießen. Und nicht, weil jetzt ein großes Volksfest startet. Das alles ist nur Ausdruck, nicht der Grund.

Der eigentliche Grund ihrer Freude steht am Ende von Vers 12:

„Weil sie die Worte verstanden hatten, die man ihnen verkündigt hatte."

Sie verstanden Gottes Wort – und das brachte Freude.

Zuerst hatten sie begriffen, dass das Gesetz sie ganz persönlich betrifft. Und dass sie schuldig vor Gott sind. Und nun kommt der **entscheidende Schritt**. Denn ohne diesen Schritt, kann man nicht zur Freude kommen.

Denn sie verstanden auf einmal, wie **gnädig Gott ist und welche Freude er an ihnen hat**.

Sie merken, dass die Geschichte, die sie gerade erleben, ein einziges Zeugnis der Gnade Gottes ist.

- Dass sie aus Babylon zurückkehren durften – Gnade
- Dass der **Tempel wieder steht** – Gnade
- Dass die **Mauer** unter Gottes Schutz **vollendet** wurde – Gnade
- Dass **Gott nicht aufgehört** hat, **mit ihnen zu reden** – auch Gnade
- Und Dass **Gott ihnen nicht gegeben hat, was sie verdienen** – Gnade.

Gott hat Freude an seinem Volk.

➔ Doch hier müssen wir für einen Moment genau hinschauen.

Denn der Satz, den Nehemia sagt – „die Freude am Herrn ist eure Stärke" – klingt in unseren Ohren oft so, als ginge es zuerst um unsere Freude an Gott.

Das ist natürlich nicht falsch. Wer Gott kennt, kann sich an ihm freuen. Es ist ein unbeschreibliches Vorrecht, Gott zu lieben und über seine Gnade zu jubeln.

Aber der **hebräische Text meint** an dieser Stelle **etwas Tieferes, etwas Grundsätzlicheres**. Er spricht weniger von unserer Freude über Gott, sondern von der Freude, die Gott selbst hat.

Es ist Gottes Freude über sein Volk. Gottes Freude gnädig zu sein. Es ist seine Freude zu retten und seine Freude daran, sein Volk wiederherzustellen.

Das hatte die Geschichte gezeigt und die Menschen damals haben es am eigenen Leib erlebt. Und auch unser Bibeltext zeigt uns, dass es um die Freude Gottes geht. Die Menschen waren gerade noch in tiefer Buße. Sie weinten und waren erschüttert über ihre Sünde.

Wäre es sinnvoll, zu solchen Menschen zu sagen: „Seid nicht traurig – freut euch mal ein bisschen!"?

Das wäre nicht seelsorgerlich, sondern herzlos. Nehemia sagt hier **nicht**: „Strengt euch einfach an, fröhlich zu sein.“ → Er sagt: „Schaut auf Gottes Freude über euch – das ist eure Stärke.“

Und das ist eine Stärke, die wirklich Kraft hat. Weil sie in Gott ruht.

> Letzte Woche war ich krank. Ich hatte keine Kraft mehr, mir tat alles weh und eigentlich hat mich alles nur noch genervt. Und dann hatte ich noch diesen Ohrwurm vom dem Lied: Die Freude am Herrn ist unsere Stärke. Und dann saß ich da… mit Ohrwurm aber ohne Freude am Herrn. Und hatte dementsprechend auch überhaupt keine Stärke gespürt.

Ihr versteht, was ich sagen will: Wenn diese Stärke an uns hängt, dann ist sie vielmehr eine Schwäche.

Doch wenn GOTTES Freude über mich und SEINE Freude mir zu helfen meine Stärke ist, dann **hängt es nicht mehr an meiner Leistung, sondern an Gottes Herzen**.

Das ist eine Freude, die bleibt – weil der Herr bleibt. Das ist keine Laune, keine Emotion, die kommt und geht.

Es ist die Freude, die aus Gott selbst kommt, und die in seiner Treue wurzelt. Es ist eine Freude, die trägt.

Vielleicht sitzt du heute hier und brauchst genau das:

- Vielleicht ist deine Freude aufgelöst im Nebel von Sorgen, weil du nicht weißt, wie es weitergehen soll.
- Vielleicht ist deine Freude erloschen, weil du seit Monaten geistlich trocken bist und denkst: Gott kann mit mir nichts mehr anfangen.
- Vielleicht ist deine Freude gestorben, weil du selbst keine Kraft mehr spürst.

Dann hör genau hin:
Die Freude, die dich trägt, ist nicht deine.

Es ist Gottes Freude über dich. Es ist seine Freude, dir gnädig zu sein, dich zu bewahren und dich zu retten. **Deshalb renn zu Gott! Komm in seine Arme!**

Genau das erklärt auch, warum Nehemia sagt: „Die Freude des Herrn ist eure Stärke.“ Das hebräische Wort für Stärke bedeutet nicht nur Kraft – es bedeutet Zuflucht, Burg, Festung.

Eine Festung, in die man läuft, wenn alles wankt. Eine Burg, die dich schützt, wenn Feinde angreifen, oder wenn du angeklagt wirst – von außen oder von deinem eigenen Herzen.

Wann immer die Bibel dieses Wort verwendet, ist es ein Bild dafür, dass **Gott selbst** der sichere Ort ist, der dich umgibt.

Und hier sagt Nehemia: Gottes Freude über euch ist diese Festung. Das ist die Festung, die nicht einstürzt, ja nicht einmal wankt.

So ist die Freude des Herrn: Menschen heimzuholen.

Israel erlebte diese Freude in **der Rückkehr aus Babylon**. Sie durften zurück ins Land, zurück in die Gegenwart Gottes, zurück in die Gemeinschaft. **Nichts daran hatten sie verdient** – Gott hatte Freude daran, sie zu rufen.

Das alles waren Schatten und Hinweise. Denn wie weit Gottes Freude zu retten wirklich geht, wurde knapp 500 Jahre nach unserer Geschichte offenbar. Dort wo es heißt:

Joh 3,16 Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat.

Genau diese Freude Gottes gilt auch dir. Gott liebt dich so sehr, dass er seinen eigenen Sohn für dich gab. Deshalb müssen wir nicht bei der Trauer über die Sünde stehen bleiben. Sondern wir dürfen uns der Vergebung in Christus freuen!

> Die Freude des Herrn wird deine Stärke – wenn der Herr dein Herr wird. Du darfst heute zu ihm kommen. Bekenne ihm deine Sünden und vertraue darauf, dass Jesus auch für deine Sünden gestorben ist. Du kannst einfach zu Gott reden – er wird dich hören.
>
> Wenn du Fragen hast oder das gern mit jemandem zusammen tun möchtest, darfst du nach dem Gottesdienst gern auf mich zu kommen.

Wenn wir Gottes Kinder sind, dann wird Die Freude des Herrn auch zu unserer Freude. UND sie wird sichtbar. Das sehen wir auch im Text. Wo Nehemia das Volk wegsendet mit den Worten:
„Geht hin, esst fette Speisen und trinkt süße Getränke und sendet dem Anteile, für den nichts zubereitet ist!“

Ich weiß noch nicht, was das Küchenteam vorbereitet hat, aber ich hoffe, dass wir das gleich nach dem Gottesdienst genauso tun dürfen. Fettes Essen und süßes Trinken.

So dürfen auch wir heute weiterfeiern, was Gott tut: Er sammelt uns, er stärkt uns, und er schenkt uns Freude. Darum: Bleibt gerne zum Essen, zur Gemeinschaft, zum Miteinander.

> Bevor wir das gleich genießen, möchte Ich dich ermutigen, jetzt einen kleinen, aber **konkreten Schritt** zu tun.
>
> Einen Schritt, der ausdrückt: Herr, ich habe dich gehört – und ich antworte dir.

Jetzt im Gebet in der Stille.

Dort darfst du Gott sagen: ‚Herr, ich brauche deine Freude als meine Stärke.‘

Das kann auch eine erste Entscheidung sein: ‚Ich will neu auf dein Wort hören.‘

Oder: ‚Jesus, ich will dir glauben.‘“ Nimm dir kurz diese Zeit zum Antworten.

Ich schließe diese kurze Zeit dann mit einem Gebet ab.

GEBET.